

15/86-87

ihnen im Felde sehr zustatten und liessen sich auch sonst gut verwenden.

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 15, 186-187 - Blatt 186^V und 187^R leer

87

[16]23 Mai 17. [?], Poitiers

A

BRIEF VON [FRANZ] ZURLAUBEN AN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, AM HOFE

Franz freut sich sehr, dass die Gesandten der kath. Orte und mit diesen er, Konrad III., gut in Frankreich eingetroffen seien. Die Kompanie erwarte seinen baldigen Besuch. Hoffentlich werde er zuvor De Vilantray und Fabri bereden können, ihnen die beiden letzten "monstres" des vergangenen und die vierte und fünfte des laufenden Jahres auszuzahlen. Der Feldgeistliche werde die genannten Herren auch aufsuchen und sie auf den traurigen Zustand der Kompanie aufmerksam machen. Wegen der schlechten Stimmung unter den Soldaten dürfe er selber die Kompanie nicht mehr verlassen; die Gefahr von Unruhen sei zu gross. Als er kürzlich für 14 Tage weg gewesen sei, hätten diese offen den Gehorsam verweigert. Die 500 Livres Guthaben, die ihnen in Paris zur Verfügung ständen, möchte er einem hiesigen Händler, bei dem sie arg verschuldet seien, anweisen lassen. Der Betrag liege bei den Faktoren der "Messagerie de poids lourds à la rue de la Harpe près S. Séverin".

Er bitte ihn dringend, alles zu tun, damit ihre Ansprüche befriedigt würden, sie alsdann den Wechsel begleichen, die hiesigen Händler bezahlen und auch die Soldaten entlönnen könnten. Einem Gerücht zufolge werde der König [Ludwig XIII.] nach Poitiers kommen.

Abschliessend gibt Franz seiner Erwartung Ausdruck, der Vater

werde ihm einige schöne Uhren mitbringen.

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 15, 188

88

1619 Mai 5., Brasé

B

BRIEF VON FRANZ ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Nachdem er hier wohlbehalten angekommen sei, habe er die Musterrung vorgenommen. Geld habe er keines vorgefunden, das er ihm hätte zuschicken können. Doch werde er dies bei erster Gelegenheit tun.

Original
AH 15, 189-190 - Blatt 189^v und 190^r leer

89

1626 Oktober 2., Fort Oléron

A

BRIEF VON [FRANZ] ZURLAUBEN AN KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

Die ersparten Gelder würden ihm durch Schnider überbracht. Er selber sei unter grossen Kostenfolgen am Hofe gewesen, habe aber - da sich der Marschall [François Bassompierre] auf einer Gesandtschaftsreise nach England befinde - wenig ausrichten können. Dieser werde an seiner Aufgabe wenig Freude haben, müsse er doch gegen seinen Willen "y porter des aigres parolles". Da also sein Pariseraufenthalt ein Misserfolg gewesen, bitte er ihn, das Finanzministerium über den Ambassadoren [Robert Miron] zu veranlassen, sie inskünftig gleich den andern Kompanien zu behandeln und nicht mehr den "tresories de l'extraordinaire qui me tuent" auszuliefern. Wegen der Schulden und Guthaben ver-